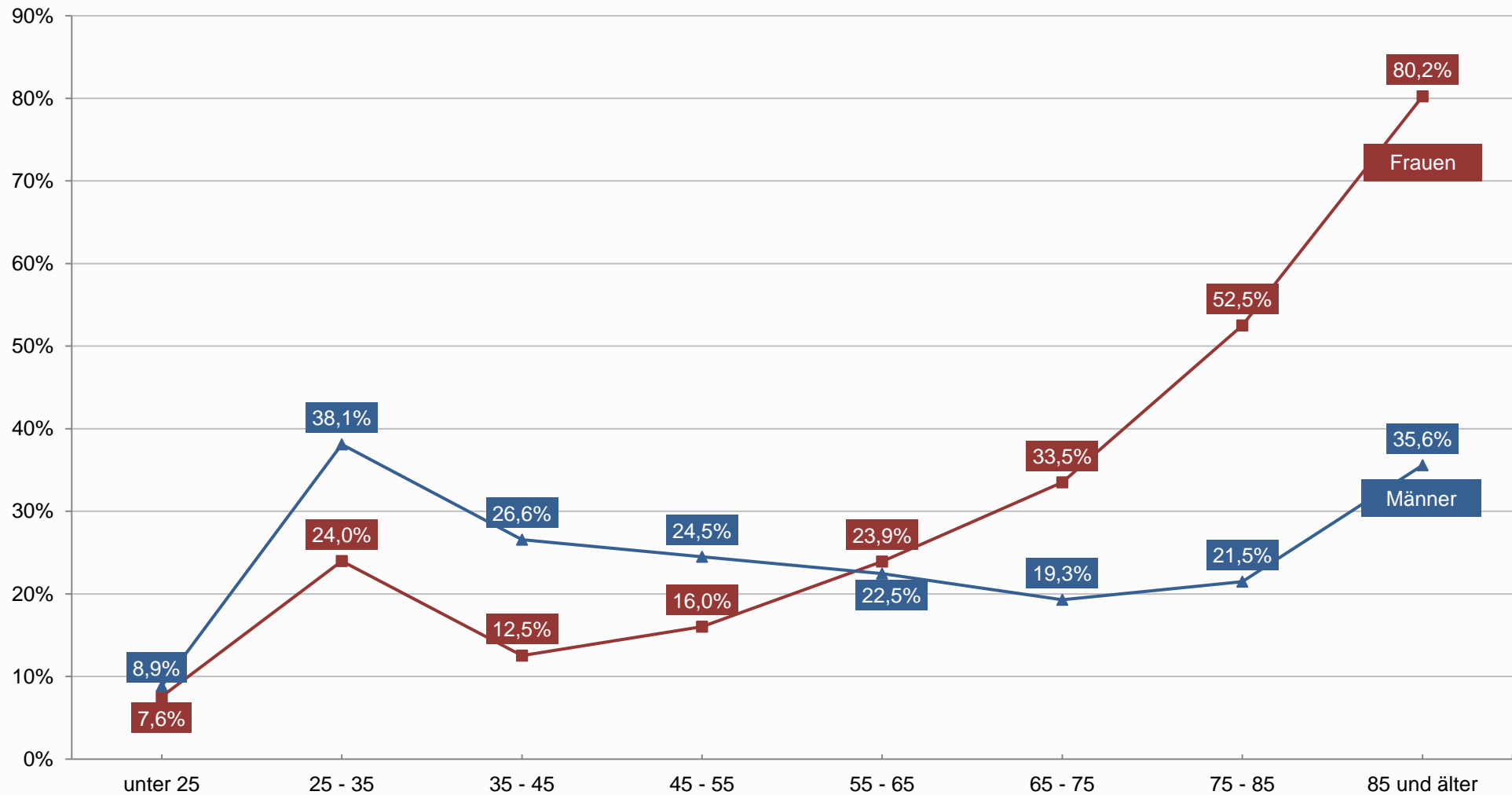


■ Alleinstehende nach Geschlecht und Altersgruppe 2017 in % der jeweiligen Altersgruppe



Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Fachserie 1 Reihe 3, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Haushalte und Familien und eigene Berechnungen

Alleinstehende nach Geschlecht und Altersgruppen 2017

Die Lebensformen der Bevölkerung (vgl. [Abbildung VII.10](#)) unterscheiden sich stark nach dem Lebensalter (vgl. [Abbildung VII.11](#)). Betrachtet man allein die Lebensform „Alleinstehend“, so zeigt sich, dass die Männer mehrheitlich im Alter von 25-35 Jahren (38,1 %) in diese Kategorie fallen, während alleinstehende Frauen mit einem Anteil von 80,2 % erst im Alter von 85 Jahren und älter ihren Höchststand erreichen.

Auffällig ist, dass auch im mittleren Lebensalter, also in der sog. Familienphase, ein relevanter Teil der Bevölkerung nicht mit einem Partner/einer Partnerin oder einem Kind gemeinsam in einem Haushalt wohnt. Dies betrifft mehr Männer als Frauen. In der Gruppe der 25-35jährigen gelten im Jahr 2017 nahezu 40 % der Männer (38,1 %), aber nur knapp ein Viertel der Frauen (24 %) als alleinstehend. Erst in der Altersklasse der 55-65jährigen dreht sich das Verhältnis zwischen alleinstehenden Frauen und Männern um.

Mit dem Ende der Erwerbsphase und dem Beginn der Altersphase steigen die Quoten der Alleinstehenden rapide an. In der Altersklasse der 75-85jährigen sowie der 85jährigen und älteren erreichen die Abstände zwischen den Anteilen der alleinstehenden Frauen und Männer ihre Höhepunkte. In diesen Altersgruppen sind alleinstehende Frauen mehr als doppelt so häufig anzutreffen wie Männer. Hier handelt es sich vornehmlich um Witwen, die ihre Ehemänner aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung, aber auch wegen der Altersdifferenz zwischen Ehemännern und Ehefrauen überlebt haben.

Bei der Darstellung handelt es sich um eine Querschnittbetrachtung: Erfasst werden die Lebensformen der jeweiligen Altersgruppen im Jahr 2017. Der Verlauf der Lebensformen einzelner Geburtsjahrgänge/Kohorten (Längsschnittanalyse) lässt sich daraus nur begrenzt ableiten.

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform nach dem Mikrozensus sind die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eltern-Kind- Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das so genannte „Living apart together“, bleiben unberücksichtigt. Bei den Alleinstehenden handelt es sich insofern um ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die ohne Ehe- bzw. Lebenspartner und/oder ohne ledige Kinder in einem Haushalt leben. Der Haushalt kann dabei auch ein Mehrpersonenhaushalt sein, etwa eine Wohngemeinschaft. Alleinlebende hingegen leben in einem Einpersonenhaushalt; sie sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nehmen

rund 390.000 Haushalte mit 830.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Die Erhebung erfolgt kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Die präsentierten Quoten beruhen auf eigenen Berechnungen. Die Zahl der Alleinstehenden in den jeweiligen Altersgruppen wurde ins Verhältnis gesetzt zu der Gesamtbevölkerungszahl (differenziert nach Geschlecht). Die Bevölkerungszahl entstammt der Bevölkerungsfortschreibung und bezieht sich auf das Jahresende 2017.